Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 20

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Verbandswesen.

Ditichweizer. Gewerbetag. Der auf ben 23. August ein= berufene oftichmeiger. Gemerbetag mußte lokaler Bründe halber auf ben 30. d. M. verschoben werden, welches Datum aber

befinitiv ift und wovon die betr. Bereine Rotig nehmen wollen. Die Frift zur Angabe ber Mitgliebergahl für die Bereine an ihr Kantonalkomitee ift bementsprechend auf den 10. b. Mts., und biejenige für Angabe ber Gefamtzahlen ber thurganischen und appenzellischen Teilnehmer an bas leitende Prafibium in St. Ballen auf ben 15. August berlängert worden, sollte nun aber behufs rechtzeitigen Druckes ber Gintrittstarten ftritte eingehalten werben.

BULL MER. X.A.SE

Eröffnung ber Versammlung 101/2 Uhr im großen Saale bes "Schützengarten" in St. Gallen.

Die Delegiertenversammlung der Meister- und Gewerbevereine Zürichs faßte vorlegten Freitag einstimmig folgende Resolution: "In Anbetracht, bag ber Gewerbeftand auf das freie Berfügungsrecht über Anftellung und Entlaffung ber Arbeiter absolut nicht verzichten kann, spricht die Berfammlung bem Berband ichweizerischer Brauereien für feine mannhafte, forrette Haltung in ber Brauereibewegung und während des Bontotis ihren Dank und ihre volle Anerkennung aus und erklärt fich mit beffen Borgeben folibarifch, fich

haltend."

Der fantonale Gewerbeverein von Bafelland erhielt pro 1896 von der Handschin-Stiftung eine Summe von 2000 Fr. zur Unterftützung armer Handwerkslehrlinge.

Die nidwaldnerischen Sandwerkervereine verlangen in einer Gingabe an ben Berfaffungsrat gefetliche Beftimmungen beir. Förderung bes Lehrlingswesens und der gewerblichen Fortbildungsschulen, ferner gesetliche Magnahmen gegen einen unreellen ge= meinschäblichen Geschäftsverkehr, Magnahmen gegen bas Sausierwesen, Steuerfreiheit für Bermögen von unter 1000 Franten, eventuell weitere Steuerentlaftung für ErmerbBlofe.

Gin allgemeiner Ausstand ber Schreiner, Tifchler 2c. ift am 4. August in Bruffel ausgebrochen. Die Solzarbeiter verlangen Lohnerhöhung; es find etwa 15,000. Ruheftörungen fanden nicht ftatt.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Rouleauglieferung für bas Schulhaus in Bülach an Emil Schenker, Schönenwerd.

Schweizer. Volksbank in Pruntrut. Gipserarbeiten an Füri, Entreprenneur, und Parietti freres, Gipfer; Malerarbeiten an Balfer u. Besomi; Schreinerarbeiten an Buri, Mercan, Crelier, Rondez u. l'Hoste, Schreinermeister; Glaferarbeiten (noch nicht vergeben), ungenügende Gingaben; Schlofferarbeiten an Dietlin, Schloffermeister; Parquetarbeiten an Rufli, Parquetfabrit, Bern.

Mit Zuschlägen gemischter Cement.

Die Vereinigung deutscher Cementfabrikanten hat f. 3. an den preußischen Minister für öffentliche Arbeiten eine Gingabe gerichtet, in welcher neben anderem die Behauptung aufgestellt war, bag normale Portlandcemente eines verbeffernben Bufates nicht nötig hatten, im Gegenteil murbe burch solche die Festigkeit vermindert. Mit Rücksicht auf diese Thatsache (?) wurde verlangt, man möge gegen solche Fabriten, die gu ihren Cementen Buschläge verwenden, mit "Zwangsmitteln" einschreiten. Ueber ein berartiges Berlangen fich heute noch zu äußern, wäre wohl verspätet, benn es ift eben längft bas Gegenteil erwiesen und ber Bormurf, ben genannter Berein ben "Zuschlags-Cementies" machte, "baß fie fich mit bem Dedmantel angeblicher Wiffenschaft" umhängen, ift längst auf sie selbst zuruckgefallen. Mit Buidlagen entsprechend gemischter Cement, ober beffer gefagt, aus dem richtigen Material wie z. B. Hochofen-Schlacken 2c. hergestellter Cement, tommt bem fogen. Portlandcement bollkommen gleich, allerdings mit dem für die gewöhnlichen Cementfabriten einschneibenden Unterschiede, "daß die Fabrikation eine einfachere und infolge beffen auch billigere ift; also einfaches Moto "Konkurrengkampfe"

Das Berdienst ber "Cementmischer" besteht aber nicht nur in ber erreichten Berbilligung bes teuren Cements, fondern auch in bem erbrachten Beweise, bag in ber Fabrifation bon Baumaterialien der bekannte Ausruf: "quantum est quod nescimus" — wie Bieles wiffen wir nicht — seine Berechtigung gerade noch in bem Maße wie von Alters her hat, das Probieren ging ftets über's Studieren. Die Alten kannten keinen künftlichen Cement, b. h. folden burch verschiedene Manipulationen zusammengestellten, aber burch Probieren haben fie es soweit gebracht, daß fie mit gewöhnlichem Ralte fast bie gleichen Resultate erzielten, als wie heute mit unferm Cement. Das burfte für uns ein Fingerzeig fein, daß es nicht außer der Möglichkeit liegt, in diefer Richtung noch viele wichtige Berbefferungen mit unsern Kalken vornehmen zu können. Wenn man aber bebenft, wie lange es bauerte bis Aspbin ben Portland-Cement erfand, fo fonnen über die Berbefferung bes Raltes, trot unferer Wiffenschaft, noch manche Capacitäten bas Studium mit dem Tobe tauschen; nur im Dampf und in der Elektrizität haben wir große Fortschritte, im Baumaterialienwesen aber gehts unendlich langsamer, sonderbar aber mahr! Beute, wo man beispielsweise aus ordinarem Holz die feinste Baumwolle auf direktem Wege erzeugt, wo aus Glas die zartesten Fäben gesponnen und verwoben werden, wo man bereits anfängt mit elettrischer Kraft fich im Aether zu schwingen, aus Kalt und Kohle Brillantglas gezogen wird, ba ift bas Bauwesen und mas baran hängt noch nicht viel weiter wie vor — Jahrtausenden!

Verschiedenes.

Bum hentigen Erwerbsleben. Wie mächtig auch in höheren Kreisen bie Ueberzeugung sich Bahn bricht, daß die bestehenden Zustände im Erwerbsleben auf die Dauer nicht haltbar sein können, geht aus folgender, anläßlich des Grütliscentralsestes in Zofingen gehaltenen Rede hervor:

"Schärfere Tonart schlug herr Regierungsrat Müri an. Er äußerte sich u. a. folgenbermaßen: "Während man in unserem Baterland vor kurzem noch in der freudigen Zuverssicht lebte, daß in allernächster Zeit durch die Berwirklichung der Kranken- und Unfallversicherung, der Eisenbahnverstaatzlichung und des Banknotenmonopols ein großer Schritt nach vorwärts gethan werde, hat in diesen Tagen die Reaktion von Westen her, jener Wetterecke der eidgenössischen Politik,

einen ernft zu nehmenden Borftog unternommen. Dort reift ein Wanderprediger des Manchestertums im Lande herum mit der alten verlegenen Ware: Laisser faire et laisser passer, le monde va de lui même! Wird die Mehrheit bes Schweizervolles diefer Lehre, welche einzig und allein auf die menschliche Selbstfucht und auf die mächtigen, egoistischen Instinkte und Intereffen bes Gelbfaces fpekuliert, Glauben schenken? Sat es bereits vergeffen, dag biefer Apostel ber= felbe Mann ift, welcher an anderer hochverantwortlicher Stelle burch feinen ftarren, verbohrten, freihandlerifchen Dottriniarismus zu einer Beit, als rings um uns bie Schutzöllnerei ihre Orgien feierte, unsere einheimische Industrie beinahe an ben Rand bes Abgrundes gebracht hat? Ich glaube und hoffe nein! Ich habe die feste Ueberzeugung, daß fich unser Bolt baburch nicht irre machen laffen wird in feinen Beftrebungen, bas Schweizerhaus und Schweizerheim fo auszubauen, daß alle, alle gut darin wohnen."

Wir schließen uns mit Begeisterung bem letten Sate an und wollen fortfahren mit bem Ginstehen für die Berufsgenoffenschaften anzubeuten, wie wir uns ein bescheibenes, aber zuverlässiges Heim für das Handwerk sichern möchten.

Bauwesen in Zürich. Infolge bes Italienerkras walls in Außersichl und Wiedikon sind über 1000 italienische Arbeiter von Zürich abgereist, davon ca. 800 direkt in ihre Heiten Wanch' angesangene Baute konnte beshalb in den letzten Tagen nicht wesentlich gefördert werden; an mehreren wurde gar nicht gearbeitet. Mit der Wiederkehr der Ruhe ist nun aber die Arbeit so zu sagen überall wieder aufgenommen worden.

Der Maurermeisterverein von Zurich und Umgebung erläßt an die Burgerschaft von Zurich folgende Proflamation:

Die Vorgänge, welche fich lette Woche im Kreis III abgespielt haben, nötigen uns zu folgender Erklärung:

Ein mit dubiosen Elementen aller Nationen ftarf burchsseter Volkshaufe hat eine Gelegenheit ergriffen, um Leben und Eigentum der hier anwesenden Italiener zu gefährden, obwohl dies zum größten Teil arbeitsame, friedliche Leute find, die weit eher unser Asplrecht verdienen, als jene arbeitssichenen Fremdländer, die nur darauf ausgehen, Jank und Zwietracht in unser Land zu bringen.

Infolge dieser Erzesse haben eine große Anzahl unserer ttalienischen Arbeiter Zürich verlassen und zwar meistens die soliben und tüchtigen Leute, benen die Abreise möglich war und die lieber auf ihren Berdienst verzichteten, als daß sie ihre Haut einer Horbe roher Menschen preisgaben.

Es werben, wenn bie Verhältniffe fich nicht balb zum Beffern wenden, nur noch biejenigen Glemente hier bleiben, bie existenzlos sind und infolgebeffen nichts zu riskieren haben, also gerabe biejenigen, gegen welche ursprünglich, von anderer Seite aus, ber ganze Streich gerichtet war.

Durch die Schuld unserer Behörben, die nicht im Stande waren, unsern Arbeitern Schutz zu gewähren, find wir nun in die Lage versetzt, unseren Verpflichtungen gegenüber unseren Auftraggebern, den Bauherren, nicht nachkommen zu können und entschlagen wir uns diesbezüglich aller Verantwortung.

Wir forbern beshalb die Behörben auf, unsere Arbeiter in Zukunft beffer zu schützen und namentlich über alle frembsländischen Individuen, nicht nur über diejenigen italienischer Herkunft, strenge Kontrolle auszuüben und alle zweifelhaften Eristenzen abzuschieden.

Nur auf biese Beise werben wir zu geordneten Zuständen kommen. Wir selbst find bereit, so viel es an uns liegt, ben Behörben in diesem Sinne an die Hand zu geben.

Bauwesen in Bern. Man hat nun hier mit dem Abbruch bes Zuchthauses begonnen. Dieses massive und solide Gebäude, welches für eine Ewigkeit bestimmt schien, hat nun kaum das Alter von 70 Jahren erreicht.

Bei feinem Bau hielt man fich über "ben unrichtig angebrachten Lugus" auf, ben ber Architekt Dfterrieth auf